



NEULAND



Ich bin 8 Jahre alt.

Ich bin ein kleiner Wildfang.

Sagt meine Oma und sie muss es wissen, denn sie passt die meiste Zeit auf mich auf.

Ich renne draußen rum, klettere auf Bäume und durch halb ausgetrocknete Bachbette, durchstreife Wiesen und Wald auf der Suche nach Tieren, die ich mit nach Hause nehmen kann. Meinen Eltern sage ich, dass ich Tierarzt werden will. Sie lächeln, denn sie wissen, dass ich letzte Woche noch singen wollte. Oder Bücher schreiben.

Oder beides.

Und davor wollte ich zur Feuerwehr.

Manchmal sind wir viele.

Wir bauen Lagerplätze im Wald, errichten sinnlose Dämme in dem Rinnsal von einem Bach. Wir düsen auf unseren Fahrrädern durchs Dorf, immer von einem Ende zum anderen.

Wir spielen Rollenspiele.

Wir sind unsere eigenen Helden in den Stunden zwischen Hausaufgaben und Abendessen.

Ich bin Julia und die Räuber.

Robin Hood und seine Diebe.

(Alle auf einmal)

Ich bin Emil und die Detektive.

Ich bin 151 Pokémon.

(Auch alle auf einmal)

Ich bin ein wildes Krokodil, mit scharfen Zähnen und flinken Beinen, das im Dickicht am Wasser auf seine hilflose Beute lauert.

Ich glaube, ich bin grenzenlos.

Ich bin 13.

Die Pubertät trifft mich wie der Handball, den ich letzte Woche im Sportunterricht nicht fangen konnte.

Unerwartet und direkt in die Fresse.

Es tut sogar ähnlich weh.

Von einem Tag auf den anderen fühle ich mich komisch in meiner Haut. Sie passt nicht mehr, ist gleichzeitig zu weit und zu eng und kneift bei jeder Bewegung. Genau wie meine Kleidung.

Ich wachse wie Unkraut.

Schnell, unkontrolliert und in alle Richtungen.
Meine Pickel wachsen auch wie Unkraut.
Und meine Haare.

Die Erwachsenen finden das witzig.
Die Hormone eben.
Ich kann darüber nicht lachen.

Mein Körper zeigt mir Grenzen auf.



Erwachsenwerden

wachsen wie Krebs-



Conversion />

Ich bin immer noch 13.

Wir sind nicht mehr viele.

Wir gehen auf verschiedene Schulen und obwohl wir alle immer noch im selben Dorf wohnen, sieht man sich nicht mehr so oft.

Anstatt draußen auf Bäume und durch Bäche zu klettern, sitzen wir den halben Tag vor der Glotze, zocken oder ziehen durch die wenigen Läden, die die nächste Stadt zu bieten hat. Ich weiß nicht, wie es den anderen geht, aber

ich spiele immer noch Rollenspiele.

Ich bin das Streberkind,

der Lehrerliebling,

das Kind in deiner Klasse, du weißt schon welches, das immer ein bisschen merkwürdig ist.

Ich sage mir: ich bin auf dem besten Weg ein "Cool Kid" zu werden

(Diesmal schaffe ich es! Ganz sicher!)

und bleibe dann doch immer nur ich selbst.

Die Rollenspiele haben sich verändert.

(Ich wünschte, ich wäre grenzenlos...)

Ich bin 15.

Seit einiger Zeit kauft mir meine Mutter die einschlägigen Jugendmagazine, wenn auch widerwillig. Dabei war sie diejenige, die die ersten Exemplare davon angeschleppt hat. Aber jetzt gefällt ihr nicht, auf welche Ideen sie mich bringen könnten.

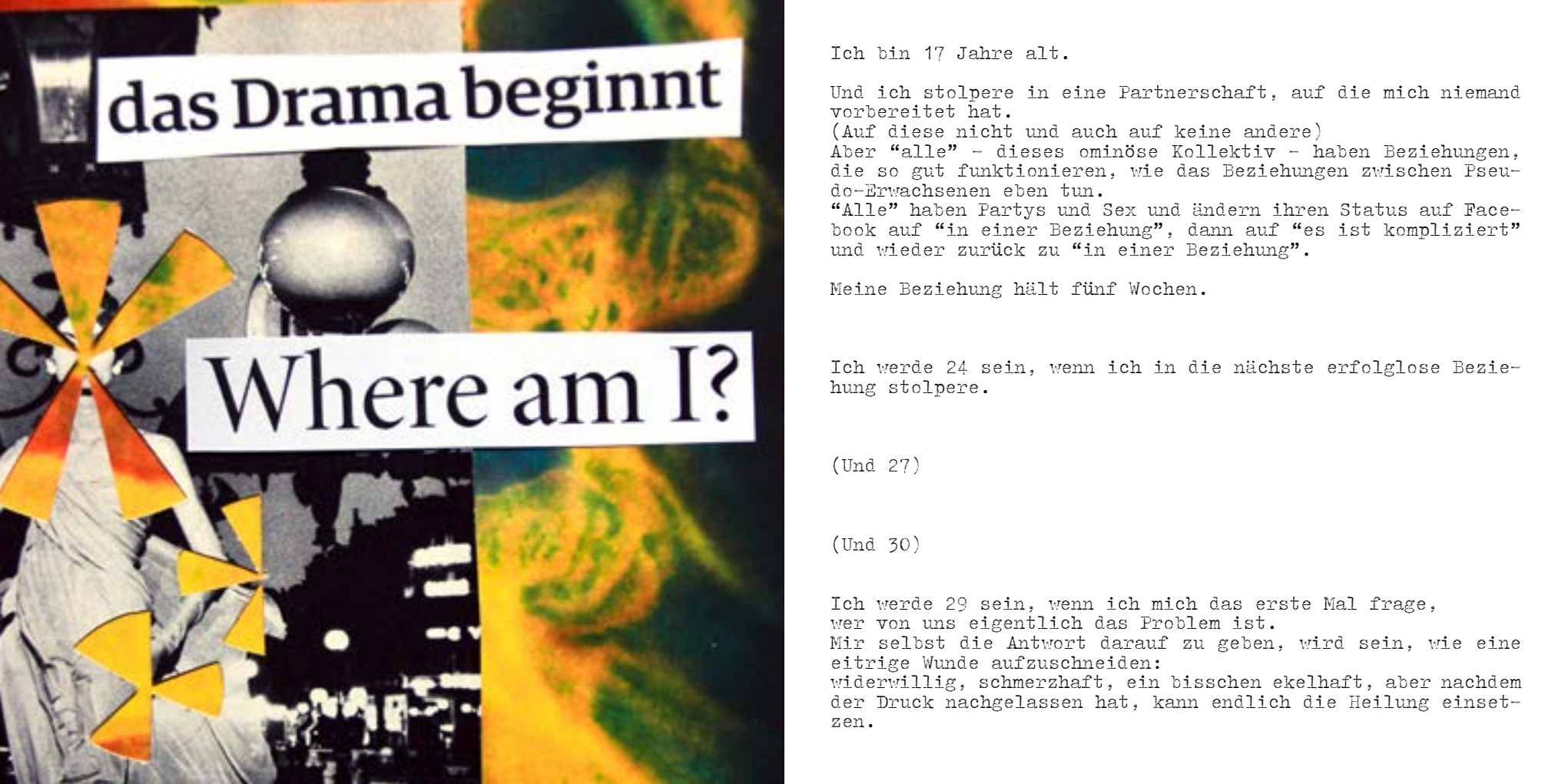
Sie glaubt intensives Interesse in meinem Blick zu sehen, wenn ich die Dr.Sommer-Rubrik und die obligatorischen Nackten im Fotoroman studiere und es gefällt ihr nicht.

(“Pst, man redet nicht über seinen Körper! Was sollen die Anderen denken?”)

Ich bin 15.

Wir wohnen immer noch auf dem Dorf.





das Drama beginnt

Where am I?

Ich bin 17 Jahre alt.

Und ich stolpere in eine Partnerschaft, auf die mich niemand vorbereitet hat.

(Auf diese nicht und auch auf keine andere)

Aber "alle" - dieses ominöse Kollektiv - haben Beziehungen, die so gut funktionieren, wie das Beziehungen zwischen Pseudo-Erwachsenen eben tun.

"Alle" haben Partys und Sex und ändern ihren Status auf Facebook auf "in einer Beziehung", dann auf "es ist kompliziert" und wieder zurück zu "in einer Beziehung".

Meine Beziehung hält fünf Wochen.

Ich werde 24 sein, wenn ich in die nächste erfolglose Beziehung stolpere.

(Und 27)

(Und 30)

Ich werde 29 sein, wenn ich mich das erste Mal frage, wer von uns eigentlich das Problem ist.

Mir selbst die Antwort darauf zu geben, wird sein, wie eine eitrige Wunde aufzuschneiden:

widerwillig, schmerzhaft, ein bisschen ekelhaft, aber nachdem der Druck nachgelassen hat, kann endlich die Heilung einsetzen.

Ich bin 21

als ich von zu Hause ausziehe.

(dem Dorf den Rücken kehre)

Das erste Mal auf mich allein gestellt in einer Großstadt atme ich trotz Staub und Abgasen freier als jemals zuvor.

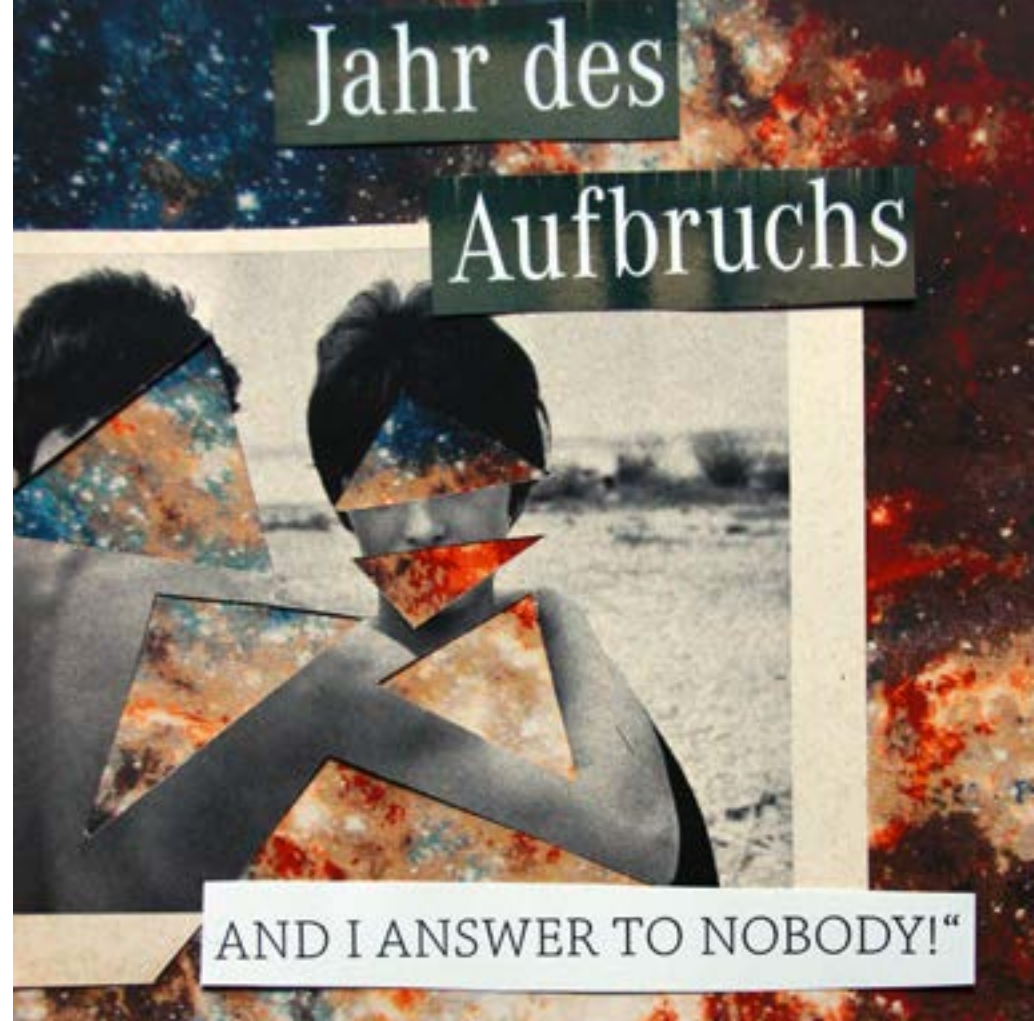
Ich spiele wieder Rollenspiele.

Ich bin ein Tiefling-Barde mit rubinroter Haut und begleite meine Freunde, einen aggressiven Halbling-Druiden und einen sensiblen Elfenkrieger auf ihren Abenteuern und auf meiner Laute.

Ich bin ein Netrunner mit einem computergestützten Gehirn und bringe mit meinen 'Hacker-Skillz' die Firewall des alles kontrollierenden Hivemind-Netzwerks zu Fall. Ich bin ein Vampir des Brujah-Clans und ich führe eine Armee von Untoten in die Revolution.

Ich bin kein wildes Krokodil.

Aber ich glaube, ich bin grenzenlos.





STILLHALTEN,

AUSHALTEN

Ich bin 22

und zu Hause auf Besuch.

Wir tragen alle unser "Sonntagsgewand", denn wir machen uns gleich auf den Weg, um eine Familienfestivität zu begehen. Mein Vater rumort im Bad und meine Mutter versucht Unmengen an Gebäck in eine Transportbox zu quetschen, als es mir herausrutscht.

Es ist nicht mal eine Aussage, geschweige denn eine Ansage. Nicht einmal ein ganzer Satz, sondern nur ein paar angehängte Worte.

(die ich sonst ständig benutze)

(nur nicht hier)

(niemals hier)

(heute war ich unaufmerksam)

Das Klappern im Bad verstummt. Meine Mutter hält mitten in der Bewegung inne.

Noch nie war Stille in diesem Haus so laut.

Meine Ohren rauschen.

Mein Gesicht brennt.

Dann gewinnt das Jetzt wieder an Geschwindigkeit.

Im Bad klappert es weiter, meine Mutter schließt den Deckel der Transportbox und stellt sie neben ihre Handtasche. Mein Vater erscheint in der Küche. Er schwingt die Autoschlüssel und schüttelt den Kopf.

"Muss das immer sein?"

Meine Mutter dreht sich um. "Das sagst du aber nicht, wenn nachher alle da sind."

Als hätten sie sich über zwei Stockwerke hinweg abgesprochen. Sie nimmt die Transportbox und ihre Handtasche.

Wir gehen.

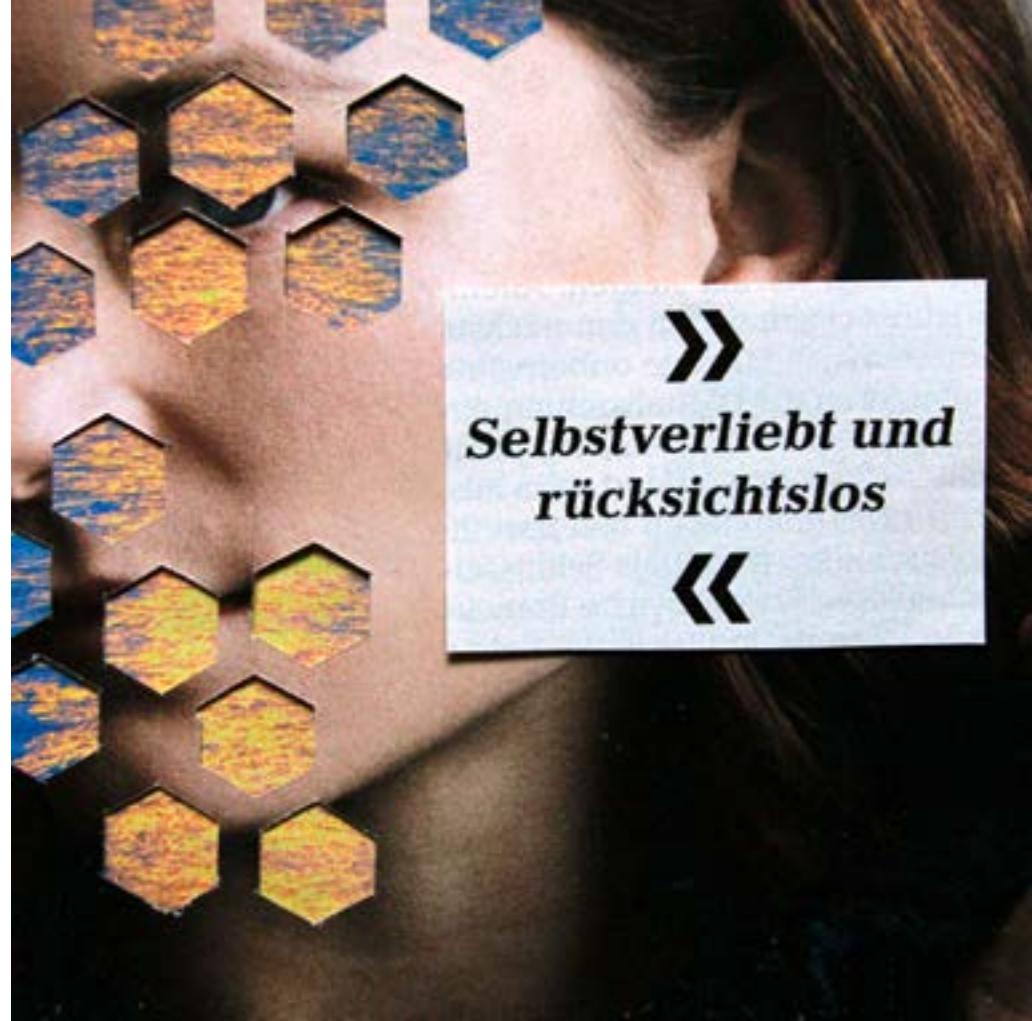
Ich bin 24 und ein paar Monate.

Und ich frage mich, ob eigentlich alle meine Partner
schlecht im Bett sind,
(waren)
denn was hier stattfindet ist so interessant wie die
Nährwertangaben auf einer Packung Reiswaffeln, so sti-
mulierend wie ein ausgeschalteter Elektrozaun und so
angenehm wie eine Zahnarztbehandlung ohne Betäubung.

Wir schreiben das Jahr 1 nach der Frage.

Anno post quaestio I.

Meine Beziehung hält danach noch 3 Monate.



»
**Selbstverliebt und
rücksichtslos**
«



Ich bin 27.

Ich spiele immer noch Rollenspiele, aber nicht mehr nur
in meiner Freizeit.

Mein Partner spielt keine Rollenspiele und so bin ich
allein auf weiter Flur,
stolpere ungeschickt durch meine Farce,
ecke hier und da an,
winde mich, verstecke mich,

(wie ein wildes Krokodil
bereit die Hand zu beißen, die sich mir nähert)

mogle mich irgendwie so durch.
Rollenspiele spielen ist jetzt ein Fulltime Job.
Mein Körper fühlt sich an wie eine Wunde und

ich war noch nie so müde.

Ich bin 29 Jahre alt.

Es ist das Jahr 5 nach der Frage.

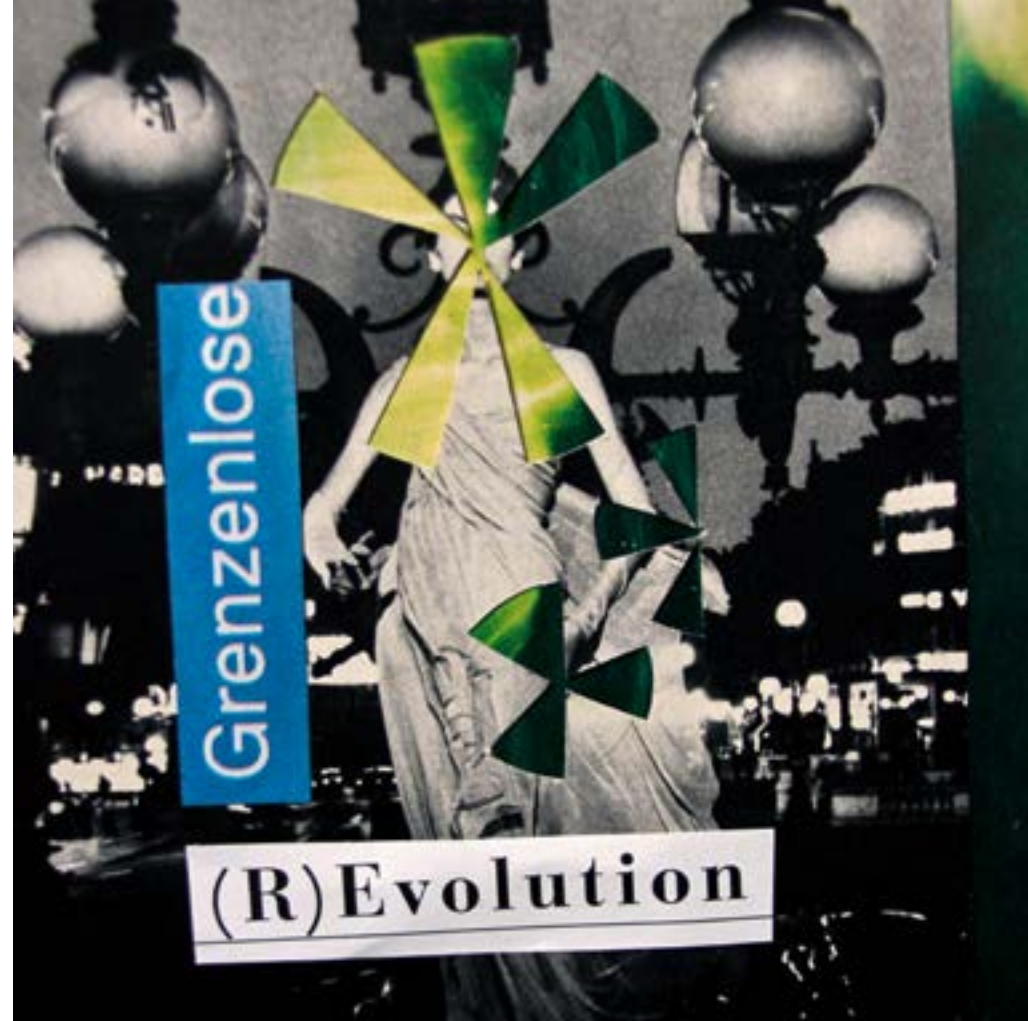
(Anno post quaestio V)

Es ist außerdem ein kalter, klarer Herbsttag und ich bin beladen mit einer vollgestopften Einkaufstasche auf dem Heimweg, als ich mir die Frage plötzlich beantworten kann.

Das Problem sind nicht die anderen, denke ich als diese Wunde plötzlich aufbricht und alles herausquillt, was sich jahrelang angesammelt hat. Ich fühle einen Druck weichen, fühle mich im Inneren ein bisschen eklig. Mir ist auch ein bisschen schlecht.

Aber ich bin angekommen.

Ich bin grenzenlos.





„ICH HABE VERSUCHT, so nah wie
möglich an die Grenze

zu gelangen,

Ich bin 31

und etwas widerwillig auf der Taufe des ersten Kindes der jüngsten meiner drei Cousinen. Man kommt nicht mehr so häufig in voller Besetzung zusammen, seit „wir Kinder“ erwachsen und aus dem Haus sind. Erst da jetzt die ersten Enkelkinder eintrudeln, sieht man sich wieder häufiger – meist um irgendwelche Zeremonien oder Festivitäten zu begehen.

Vor den letzten Pflichtveranstaltungen konnte ich mich unter dem Vorwand von Arbeit drücken.

Aber nicht vor dieser.

Meine eigene Mutter hat mich der Lüge überführt und so bin ich jetzt hier an diesem schönen Sonntag im Mai.

Ich spiele immer noch Rollenspiele.
Aber das weiß hier keiner.

Vielmehr wollen sie wissen, was die Liebe denn so macht, warum mein Haar lang/kurz/bunt/so ist, wie es ist, ob ich zugenommen/abgenommen/Sport gemacht habe, aber immerhin nicht, ob ich gewachsen bin.

(Pst, wir reden doch nicht über Körper!)

Ich werde von Umarmung zu Umarmung gereicht/ gedrückt/ geklopft/wieder umarmt...

Plötzlich bin ich wieder 13

und fühle mich komisch in meiner Haut. Sie passt nicht, ist gleichzeitig zu weit und zu eng und kneift überall dort, wo mich jemand berührt hat. Wie ein schlecht sitzendes Kleidungsstück.

Ich wünschte, ich wäre wieder 8 Jahre alt

und Julia und alle ihre Räuber, Robin Hood und alle seine Diebe, Emil und alle Detektive, alle 894 Pokémon.

Ich wünschte, ich wäre ein wildes Krokodil.

Ich wünschte, ich wäre grenzenlos.





Und siehe, es sind lauter Menschen

Projekt Visuelle
Praxis und Konzeption

Text und Gestaltung:
Angela Mitterwald

Juli 2020



Ein kleines Lexikon der guten,
gemeinen und erstaunlichen
Andersartigkeiten